

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

125

Wien, am 18. April 1934

Voller Erfolg des Kurzstreckentarifes.

Wie die "Rathauskorrespondenz" erfährt, sind Dienstag, am zweiten Tag des Kleinzonentarifes, auf den Versuchslinien 34.763 Zehngroschenstücke in die Geldsammelbüchsen eingeworfen worden; ausserdem haben die Schaffner auf den Versuchslinien 8.004 Zehngroschen-Fahrscheine verausgabt. Das ergibt also für den zweiten Tag des Kurzstrecken-Tarifes insgesamt 42.767 Zehngroschen-Fahrgäste, um 5.724 mehr als am ersten Tag des Kleinzonentarifes. Von den neueingeführten Dreissiggroschen-Fahrscheinen sind Dienstag 1.846 Stück in Anspruch genommen worden, um 214 mehr als am ersten Tag des Kurzstreckentarifes. Die überraschend gute Frequenz am Montag und die sogar gesteigerte Frequenz der Zehngroschen-Fahrer am Dienstag sind umso höher einzuschätzen, als jetzt ideales Sommerwetter herrscht, das ansonsten das Publikum abhält, kürzere Strecken mit der Strassenbahn zurückzulegen.

Die Versuchslinien für den Zehngroschen-Tarif sind 68 Kilometer lang; die gesamten Strassenbahnlinien haben eine Länge von 446,5 Kilometer. Die Länge der Versuchsstrecken ist also 15 Prozent der Länge aller Strassenbahnlinien in Wien. Auf Grund der im Tagesdurchschnitt auf allen Linien verausgabten Fahrscheinen kann man annehmen, dass die Frequenz der Versuchslinien gegenüber dem Anteil von 15 Prozent an der Gesamtlänge der Wiener Strassenbahnlinien 19 Prozent der Gesamtfrequenz beträgt. Daraus folgert, dass auf Grund der Zahl der Zehngroschen-Fahrgäste am Montag bei allgemeiner Einführung des Zehngroschen-Tarifes auf dem gesamten Strassenbahnnetz am ersten Tag des Kurzstreckentarifes 195.000 Zehngroschen-Fahrer die Strassenbahn benützt hätten.

Keine Erweiterung des Zentralfriedhofes.

Ein heutiges Mittagblatt berichtet, dass der Zentralfriedhof in nächster Zeit erweitert werden soll. Die Erweiterung soll nach dieser Meldung nach den nördlich der Simmeringer Hauptstrasse gelegenen Gründen erfolgen, da südlich der Simmeringer Hauptstrasse keine Erweiterung des Friedhofgeländes mehr möglich sein soll. Zu dieser Meldung wird festgestellt, dass sie den Tatsachen in keiner Weise entspricht. Eine Erweiterung des Zentralfriedhofes ist derzeit überhaupt nicht notwendig.